



Bild: Peter Jenni

«Erhebet das Glas und trinkt den goldenen Wein» singt der Männerchor mit Dirigentin Heidi Adam und Präsident Joe Metzger (Zweiter von rechts).

Stimmungsvoller Abend

Der Männerchor Bazenheid hat mit Dirigentin Heidi Adam und Präsident Joe Metzger den richtigen Mix gefunden, um die Besucher im vollbesetzten Saal gut zu unterhalten.

PETER JENNI

BAZENHEID. Wenn vier sich verstehen, dann freuen sich alle. So geschehen am samstäglichen Unterhaltungsabend des Männerchors Bazenheid. Bereits mit dem Eröffnungslied «Freunde lasst uns singen» produzierte Dirigentin Heidi Adam mit ihren Sängern eine super Stimmung in der vollbesetzten Eichbühl-Turnhalle.

Die Seele baumeln lassen

Präsident Joe Metzger stand die Freude ins Gesicht geschrie-

ben, als er die Besucherinnen und Besucher bei der Begrüssung aufforderte, sie sollten «ihri Seel ä chli la bambälä la». Dieser Spruch sollte später dazu führen, dass die Begeisterung kein Ende nehmen wollte. Joe Metzger war es denn auch, der im Theater «Lieber ledig und frei» Regie führte, mit dem die Laienschau-spielerinnen und -schauspieler die Lachmuskeln des Publikums arg zu strapazieren vermochten.

Dass es Sänger gerne lustig haben und dazu auch Bier und Wein besingen, bestätigte der Chor nach «S'Chilchli» mit dem

Lied «Weinland», um anschliessend ausser Programm die vollen Weingläser tatsächlich hochzuhalten und dazu «Erhebet das Glas und trinkt den goldenen Wein» von Giuseppe Verdi erklingen zu lassen. So hoch wie die Gläser stieg dabei auch die Stimmung im Saal, die anschliessend mit «Blueme» und «Dini Seel ä chli bambälä la», mit Heidi Adam und Verena Schweizer als Jodelrinnen, noch höher stieg. Um die Publikums-Seelen wieder zu beruhigen, blieb der Dirigentin nichts anderes übrig, als die beiden Lieder nochmals wieder-

holen zu lassen. Im Theater ging es um die drei ledigen Bergbauern Franz, Göpf und Hansjakob, die zufrieden auf ihrem Heimetli leben. Bis sie den Brief eines Anwalts erhalten.

Geld und Liebe auf der Alp

Darin erfahren sie, dass ihnen ihre Grosstante drei Millionen Franken vererbt hat, unter der Bedingung, dass einer von ihnen innerhalb eines Jahres heiratet. Mit Phantasie kann man sich bestimmt vorstellen, was von da an auf der Alp los ist, wo es plötzlich von Frauen nur so wimmelt.



Bild: pd

Haben den Sprung in die Schreiner-Nati geschafft: Gewinner Sven Bürki mit Simon Jud und Fabio Holenstein, Bazenheid (rechts).

Fabio Holenstein schafft den Sprung in die «Nati»

REGION. 40 junge Schreinerinnen und Schreiner haben an der Zürcher Oberländer Frühlingmesse wohnen & genuss um einen der noch sechs übrigen Plätze in der Schreiner-Nationalmannschaft gekämpft. Geglückt ist der Sprung in die Nati den beiden Thurgauern Sven Bürki aus Lanzenneunforn und Simon Jud aus Hörhausen sowie Fabio Holenstein aus Bazenheid.

Präzision unter Zeitdruck

Die 40 jungen Berufsleute hatten 14 Stunden Zeit, aus Esche einen Stuhl mit Schublade herzustellen. Unter Zeitdruck und mit höchster Präzision mussten die einzelnen Holzteile angefertigt und mit kniffligen Verbindungen zusammengebaut werden. Mit 93,12 von 100 Punkten hat der Jungschreiner Sven Bürki aus Lanzenneunforn die Aufgabe am besten gemeistert. Der 20jährige Jungschreiner der Schreiner Fehlmann in Müllheim gewann mit rund zehn

Punkten Abstand vor dem 19jährigen Schreinerlernenden Simon Jud aus Hörhausen, der seine Ausbildung im gleichen Betrieb absolviert. Die drittbeste Leistung zeigte Fabio Holenstein aus Bazenheid. Der Lernende der Schreiner Egl in Niederstetten schaffte es mit 82,25 Punkten ebenfalls in die Schreiner-Nationalmannschaft.

Das Land vertreten

Die letzten Nati-Plätze werden an der dritten Schreiner-Meisterschaft vom 13. bis 17. April in Delémont vergeben. In Frutigen qualifizierten sich je ein Schreinerlernender aus den Kantonen Uri und Bern sowie ein Jungschreiner aus dem Kanton Aargau.

Der beste Möbelschreiner und der beste Massivholzschnitzler können die Schweiz schliesslich an den Berufsweltmeisterschaften World Skills 2017 in Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) vertreten. (pd)

ZUM GEDENKEN

Willi Stadler (1923-2016)

Am Donnerstag vergangener Woche verstarb im hohen Alter von 93 Jahren Willi Stadler, alt Gemeindammann von Bütschwil.

Während fast 45 Jahren, davon 20 Jahre als Gemeindammann, stellte Willi Stadler seine ganze Schaffenskraft in den Dienst unserer Gemeinde. Er hat das Amt als Gemeindammann stets als Berufung verstanden und es mit Leib und Seele ausgeführt.

1944 wählte ihn der damalige Gemeinderat von Bütschwil zum Steuersekretär. Im Jahre 1955 übernahm Willi Stadler das Amt des Gemeinderatsschreibers. 1968 wählten ihn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger schliesslich zum Gemeindammann.

Er verfolgte mit Weitsicht und Zielstrebigkeit eine positive Entwicklung der Gemeinde Bütschwil. Seine ganz besondere Aufmerksamkeit galt der Altersfürsorge, dem konsequenten Ausbau der Infrastruktur, der Ansiedlung von Gewerbebetrieben, dem privaten Wohnungsbau sowie der Pflege der kulturellen Werte und Traditionen. In den Jahren 1973 bis 1988 war er Verwaltungsratspräsident des Seniorenzentrums Solino. Seinen Ausgleich zur beruflichen und behördlichen Tätigkeit fand Willi Stadler im Gesang, so war er ein aktives Mitglied des Männerchors Bütschwil.

Auch nach seiner Pensionierung Ende 1988 stellte Willi Stadler seine guten Dienste der Allgemeinheit zur Verfügung. So

war er unter anderem Vorstandsmitglied der Museums-gesellschaft und Betreuer der Alterssiedlung Kehlhof. In Anerkennung seiner grossen Verdienste um die damalige Gemeinde Bütschwil wurde ihm 1994 das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Willi Stadler war aber auch ein begnadeter Fotograf. 4600 Fotos hat er in die Obhut der Museums-gesellschaft gegeben, um sie als Zeitzeugen der Nachwelt zu erhalten. Willi Stadler hat die Geschichte von Bütschwil während eines halben Jahrhunderts mit seiner Kamera umfassend dokumentiert.

Die letzten Jahre verbrachte Willi Stadler in der Pension Obersee in Schmerikon.

Bütschwil verdankt Willi Stadler viel. Wir sprechen den Angehörigen unser herzliches Beileid aus und werden den Verstorbenen in bester Erinnerung behalten.

Karl Brändle, Gemeindepräsident



Bild: pd

Willi Stadler

Mattex AG von Alder + Eisenhut übernommen

EBNAT-KAPPEL. Nach 38 Jahren unternehmerischer Tätigkeit als Industrie-Näherei hat Mattex AG an der Kappelerstrasse 53 in Ebnat-Kappel am 31. März die Tore für immer geschlossen.

Keine Nachfolge möglich

Während all dieser Jahre ist die Zusammenarbeit mit Alder + Eisenhut stetig gewachsen, und als feststand, dass bei Mattex keine Nachfolge aus den eigenen Reihen möglich war, hat sich mit dem Neubau bei Alder + Eisenhut auch die räumliche Voraussetzung ergeben, den ganzen Betrieb zusammen mit allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu übernehmen.

Damit können alle Arbeitsplätze im Dorf erhalten werden

und Alder + Eisenhut sichert sich auch weiterhin die hohe Qualität in der Herstellung ihrer Produkte, was nicht zuletzt auch für das Label «swiss made» wichtig ist.

Erleichterung überwiegt

Das Mattex-Team freut sich auf die neue Arbeitsumgebung in den grosszügigen neuen Räumen.

Auch wenn die Verabschiedung des Personals René Eisenring nicht leicht fällt, überwiegt die Erleichterung über die getroffene Lösung und die Sicherung aller Arbeitsplätze. Er wünscht seinen Mitarbeitern alles Gute unter dem neuen Dach von Alder + Eisenhut und Robin Alder eine erfolgreiche Zeit mit der neuen Abteilung. (pd)



Bild: pd

René Eisenring verabschiedet Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und wünscht Robin Alder eine erfolgreiche Zeit mit der neuen Abteilung.

PARTEINOTIZ

SP nimmt Stellung

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Toggenburg hat an seiner letzten Sitzung den bevorstehenden 2. Wahlgang für die Regierungswahlen vom 24. April beraten.

Nach langer Diskussion ist die Mehrheit des Vorstandes zur Ansicht gelangt, dass Marc Mächler dank seiner langjährigen Parlamentserfahrung, seit 15 Jahren gehört er dem Kantonsrat St. Gallen an, seiner Dossierkenntnisse und seiner beruf-

lichen Führungserfahrung von allen vier Kandidierenden am ehesten über das Anforderungsprofil eines Regierungsrats verfügt. Der Vorstand der SP Toggenburg wünscht sich aber vom neuen Regierungsratsmitglied nicht nur Fachkenntnisse und Erfahrung, sondern auch politische Verantwortung und Fairness in bezug auf soziale Gerechtigkeit.

Hansheiri Keller, Vorstand der SP Toggenburg

LESERBRIEF

Der letzte Weg

Wer in Wattwil zu einer Beerdigung gehen will, muss den Zeitplan kennen. In den Traueranzeigen ist bei den Beerdigungen des katholischen Konfessionsteils die Besammlungszeit bei der Abdankungshalle auf 9.45 Uhr angesetzt, bei den reformierten Kirchgängern auf 14.15 Uhr. Am Vormittag heisst das nun aber Warten bis zum Beginn der Trauerfeier, die erst nach dem letzten Zehn-Uhr-Schlag verklungen ist.

Warten auch bei nassem, windigem Wetter, draussen ohne Dach. Wer aber bei einer Trauerfeier am Nachmittag um 14.15 Uhr eintrifft, ist sicher schon zu spät, die Abschiedsfeier beginnt pünktlich.

Könnte es da nicht zu einer besseren Lösung kommen, auch im Sinne der auswärtigen Trauergäste?

Übrigens: «Abdankungshalle». Dieser millionenteure Bau hat mich schwer enttäuscht. Ich war im letzten Herbst von einem Todesfall in der Familie betroffen. Was nun aber die Räumlichkeiten für den letzten Abschied betrifft, sind

diese meines Erachtens schlicht unwürdig.

Ein dunkler, kein Schmuck, kein Kerzenlicht, kein Kreuz, nur grauer Beton hinter dem der/die Verstorbene, kaum mehr erreichbar, liegt. Kann da wirklich Abschied genommen werden, oder soll dies vielleicht bereits die definitive Trennung andeuten?

Alois Oberlin
Thurastrasse 17,
9630 Wattwil

Die Redaktion des «Toggenburger Tagblatts» freut sich über jeden Leserbrief zu ihren Themen im lokalen Bereich. Dabei gibt es aber bestimmte Regeln zu beachten. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen oder nur Auszüge daraus wiederzugeben. Eine Publikation wird nicht garantiert.

Die eingesandten Leserbriefe sollten die Länge von 1500 Zeichen inklusive Leerschläge nicht überschreiten und werden in der Zeitung grundsätzlich mit dem vollen Namen des Autors unterzeichnet. Anonymisierte Einsendungen werden nicht berücksichtigt.